

# colore

Das Farbmagazin

Nummer 10

## Farbe in der Architektur

Interview mit Glass Kramer Löbber, Berlin

:envi hab Raumfahrtforschung, Köln

Umnutzung Sehbehindertenschule, Hannover

Evangelische Grundschule, Berlin

LWL-Museum, Münster

Interview mit SPACE4

Umbau Alte Tuchfabrik, Neustadt

HafenCity Universität, Hamburg

Wohnanlage Othmarschen Park, Hamburg

Junior Uni, Wuppertal

Wohnanlage Living Gardens, Bad Pyrmont

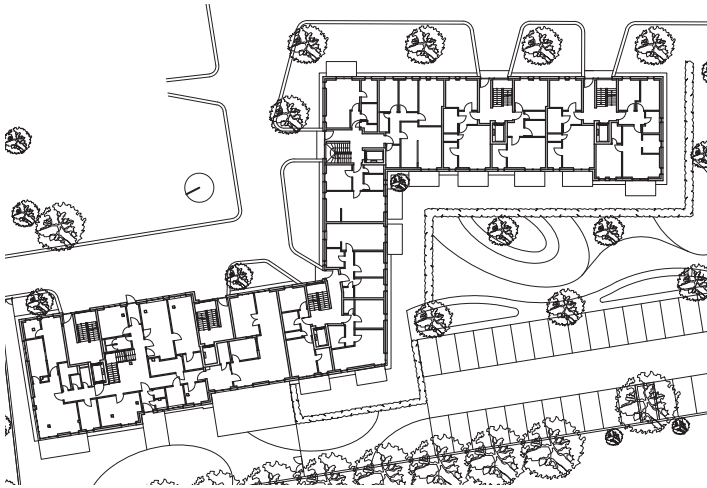
Rauminstallation How Soon Is Now, Berlin

Wohnanlage Othmarschen Park, Hamburg

# Im Zeichen der Tradition

Nahezu ein Jahrhundert lang wurde der Othmarschen Park in Hamburg-Altona industriell genutzt. Nach dem Abriss der Produktionsstätten entsteht dort ein neues Quartier. Bereits fertiggestellt ist ein Komplex mit 99 Wohnungen von HeitmannMontufar Architekten.





Grundriss Erdgeschoss, M 1:1000



Balkone gliedern das Bauvolumen.

Ohne den Hamburger Oberbaudirektor Fritz Schumacher und den Altonaer Bausenator Gustav Oelsner sähe das Stadtbild der Hansestadt heute anders aus. Die beiden wichtigen Vertreter des Neuen Bauens kooperierten bei raumplanerischen Entwicklungen über Stadtgrenzen hinweg und favorisierten bei ihren Entwürfen Fassaden aus Backstein. Schumacher bevorzugte eher dunkle Klinkerfassaden in Kombination mit weißen Fenstern, Oelsner hingegen spielte mit den unterschiedlichen Farbtönen, die sich der handwerklichen Herstellung der Backsteine verdanken. Auch HeitmannMontúfar Architekten gingen spielerisch an den Entwurf für die Wohnanlage Othmarschen Park in Hamburg-Altona heran: allerdings nicht nur mit Farbe, sondern auch mit

Formen und Volumina. Zwei Häuser mit fünf bis sieben Geschossen beherbergen 99 Wohnungen, eine Kindertagesstätte mit 80 Plätzen und eine Tiefgarage für 100 Autos. Die Entwurfsaufgabe bestand darin, das mächtige Volumen zu gliedern und maßstäblich zu gestalten. Die Architekten nutzen dabei geschickt Form und Orientierung des Grundstücks, das sich von Nord nach Süd erstreckt. Das größere der beiden Häuser schließt das Grundstück nach Osten, das kleinere bildet den Abschluss nach Süden. Durch diese Anordnung entsteht im Quartiersinneren eine großzügige Grünfläche, die im Westen durch Pkw-Stellplätze begrenzt wird, sich jedoch nach Norden weiter fortsetzt und an ruhiger und geschützter Stelle in die Freiflächen für die Kindertagesstätte mündet. Die Balkone sind nach Süden und Westen ausgerichtet und gliedern das Bauvolumen. HeitmannMontúfar Architekten begreifen das Thema Balkon als Gestaltungselement: Es gibt offene und teilweise geschlossene Balkone, Eckbalkone, Loggien und französische Austritte, mal übereinander, mal versetzt, zurückgesetzt oder hervorspringend; es gibt massive Balkonbrüstungen und

## Bunte Riemchen- verblender für außen und innen

Foto: HeitmannMontúfar Architekten



Carlos Montúfar



Jens Heitmann

Carlos Montúfar und Jens Heitmann über Gestaltung im geförderten Wohnungsbau  
 „Lebendigkeit war bei diesem Projekt eines unserer prägenden Planungsziele. Die Anlage beherbergt – ohne Tiefgarage – einen Bruttorauminhalt von 30.260 Kubikmetern. Bei dieser mächtigen Gebäudemasse erschien uns eine glatte Fassade über fünf bis sieben Geschosse viel zu langweilig. Darum entschlossen wir uns dazu, mit Formen und Volumina zu spielen und die Fassadenflächen durch die unterschiedliche Ausformung und Gestaltung der Balkone abwechslungsreich zu gestalten. In Verbindung mit der Jahreszeit und dem Sonnenstand entstehen faszinierende Licht- und Schattenspiele, die zusätzlich für eine ganz besondere Lebendigkeit sorgen. Die Balkone boten sich auch deswegen an, weil wir damit im öffentlich geförderten Wohnungsbau attraktive und individuelle Wohnungen realisieren konnten. Bei den nach Norden und Osten orientierten Fassaden haben wir die Lebendigkeit bewusst etwas zurückgenommen. Hier dominiert ein dezenteres Erscheinungsbild mit wenigen Vor- und Rücksprüngen in Form von verblendeten Erkern, wenigen Balkonen und den Vordächern der Eingänge. Öffentlich geförderter Wohnungsbau bedeutet nicht unbedingt bescheidenes Bauen.“





metallene Balkongeländer. Einmal wagen sich die oberen Geschosse über das Gebäude hinaus, treten aber meist als Dachbungalows zurück. Die Fassaden sind teils mit Klinkerriemchen verblendet, teils verputzt. Die Architekten entschieden sich – in Reminiszenz an Oelsner – für bunte Riemchenverblender, die im Außenbereich bis zum fünften Obergeschoss und im Innenbereich bis zum zweiten eingesetzt wurden. Kombiniert wurde die Riemchenverblendung mit einer 26 Zentimeter starken Wärmedämmung, die eine Zulassung im Einzelfall erforderlich machte.

Über den Klinkern erheben sich die in schlichtem Weiß gehaltenen Putzfassaden. Für die Fenster, die in einem orthogonalen Raster angeordnet sind, wählten die Architekten – in Reminiszenz an Schumacher – die Farbe Weiß. Lediglich für die Eingänge und für die Kindertagesstätte sahen sie graue Fenster- und Türrahmen vor, um den

Funktionswandel sichtbar zu machen. Die von HeitmannMontúfar Architekten geplante Anlage wurde mit öffentlichen Mitteln gefördert und im Passivhausstandard von der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt realisiert. Die Wohnungen sind mit einer Fußbodenheizung ausgestattet, für die Erwärmung des Brauchwassers ist die Anlage mit einem Fernwärmeanschluss versehen. Be- und Entlüftung erfolgen mit dezentral angeordneten Lüftungsgeräten.

Eine individuelle Formensprache in Anlehnung an die Hamburger Traditionen – mit dieser Haltung haben HeitmannMontúfar Architekten eine Wohnanlage entworfen, die den Betrachter einlädt, genauer hinzusehen. Das Auge wandert die Fassaden entlang und entdeckt immer wieder neue Details, die kleinteiligen Vor- und Rücksprünge machen auch das Licht zum Gestaltungselement.

Jola Horschig, Springe

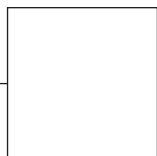
Foto: PLW Fassadenbautechnik Wirski GmbH



Marian Hapka, PLW Fassadenbautechnik Wirski GmbH

**Bauleiter Marian Hapka über Handwerker und Planer**

„Die PLW Fassadenbautechnik Wirski GmbH war mit der Verarbeitung des Wärmedämm-Verbundsystems beauftragt. Die zahlreichen Anschlüsse und Übergänge erforderten eine sehr sorgfältige Ausführung. Das betraf sowohl die handwerkliche Umsetzung als auch die exakte Einhaltung der Linien, mit denen die Architekten die Fassaden gegliedert und gestaltet haben. Dies gilt ganz besonders für die Bereiche, in denen die Klinkerriemchen verlegt wurden. Hier bildete die stärkere Wärmedämmung eine zusätzliche Herausforderung bei der Verarbeitung. Brillux hat uns hier prima beraten und begleitet – erst bei den Vorbereitungen und später bei der Ausführung. Sehr gut war auch die Zusammenarbeit mit den Architekten. Wenn wir Probleme hatten, waren sie schnell zur Stelle, um mit uns nach Lösungen zu suchen. Umgekehrt haben wir mit den Architekten vor Ort Details entschieden, die vorab kaum zu planen waren. Jeder brachte sein Know-how und seine Kompetenzen ein. So sollte es immer zwischen Handwerkern und Planern sein.“



Brillux Produkte WDV-System I, Mineral-Leichtputz KR K2 3664, Silikat-Finish 1811, Keramische Beläge

# Projektdaten

Objekt Wohnanlage Othmarschen Park  
Standort Jürgen-Töpfer-Straße, Hamburg  
Bauherr WHM GbR, Hamburg  
Nutzer Mieter  
Architekten und Bauleitung HeitmannMontúfar Architekten, Hamburg  
Tragwerksplanung KFP Ingenieure, Buxtehude



Bunte Klinker und weiße Fenster als Reminiszenz an die Hamburger Stadtplaner Gustav Oelsner und Fritz Schumacher

TGA ECKSTEIN Ingenieur GmbH, Rothemühle  
Technischer Berater Cay Roß, Brillux Hamburg/Billbrook  
Ausführender Malerbetrieb PLW Fassadenbautechnik Wirski GmbH, Hamburg  
Nutzfläche 7.258 m<sup>2</sup>  
Brutto-Geschossfläche 13.965 m<sup>2</sup> mit TG  
Brutto-Rauminhalt 44.774 m<sup>3</sup> mit TG



Der Komplex beherbergt 99 Wohnungen, eine Kindertagesstätte mit 80 Plätzen und eine Tiefgarage mit 100 Stellplätzen.